

Eine Box in der Fabrikhalle

Zum Tag der Architektur öffnen **acht Gebäude** im Kreis Kleve ihre Pforten. **Bauen im Bestand** nimmt in diesem Jahr einen breiten Rahmen bei den Häusern ein, die Samstag und/oder Sonntag für jedermann zu besichtigen sind. Das Spektrum reicht vom **Wohnhaus bis zum Kinderheim**.

VON MATTHIAS GRASS

KREIS KLEVE Die Aufgabe ist die Gleiche: In einem alten Baubestand modernes Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen, ohne das alte Gebäude groß zu verändern. Der Ansatz dagegen ist grundverschieden: Hier der denkmalgeschützte Hof mit seinen hohen Sprossenfenstern und der Jugendstiltür, dort die alte Fabrikhalle mit dem Blechkanal der unters Dach gehängten Lüftung und Stahltüren. Hier gediegene Bodenplatten mit alten Möbeln, dort Betonboden mit klassisch-modern reduzierten Einbauten.

Die Ergebnisse sind – so grundverschieden sie schließlich ausfallen – unbedingt sehenswert: In Geldern-Pont wurde vom Architekturbüro Karl Schroers der Bonshof zum Haus der Stiftungen umgebaut, in Kleve setzten Lemmens-Architekten eine Box in eine Fabrikhalle und schufen so ein Büro und eine neue Ausstellungshalle für die Kreisstadt. Zu sehen am Tag der Architektur heute und morgen, zusammen mit sechs weiteren Häusern im Kreis Kleve.

Dietmar Schröder, Architekt im Büro Schroer, hatte es mit einem „unverzichtbaren Bestandteil des Ortskerns“ zu tun, der aber nicht der neuen Aufgabe gewachsen war: der bofrost-Stiftung und zugleich dem Musikverein eine neue Heimat zu geben. Also wurde der Hof komplett durchsaniert, im Vorderhaus blieb der alte Baubestand erhalten, ebenso wie die Konstruktionen der alten Scheune der wie ein T-Hof aufgebauten Anlage. In die Scheune

„Wir wollen zeigen, wie man gute, moderne Räume in einer solchen Halle einbauen kann“

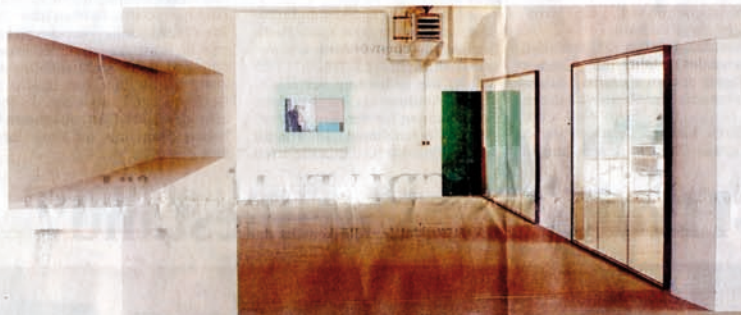
stellte Schröder einen Treppenturm, um das Dachgeschoss vom Vorderhaus für einen Musikverein erreichbar zu machen. Hier begegnen sich alter Baubestand und Moderne. „Wichtig war uns auch, das Gebäude auf einen zeitgemäßen energetischen Standard zu bekommen“, so Schröder zu den neuen verborgenen Werten des Bonshofs.

André Lemmens wiederum wollte zeigen, wie man die alten Industriegebäude der ehemaligen Plätzchen-Fabrik XOX neu nutzen kann: Denn mit der Hochschule Rhein-Waal gleich auf der anderen Seite des Hafens und dem Heranrücken der erweiterten City werden die alten Fabrik-Gebäude wertvoller. Die ganze Halle zu dämmen wäre allerdings zu teuer – also setzte Lemmens über ein Drittel der Fläche eine im Querschnitt fast quadratische Box, deren große Fenster in die Ausstellungshalle gucken, die passend zur Adresse „Wechselraum 29 A“ heißt. Hier sollen Themen in ebenfalls eigens entworfenen Einbauvitruinen gezeigt werden, die mit Architektur und Kunst zu tun haben. In die Büro-Räume in der Box zieht Lemmens mit seiner eigenen Mannschaft ein. „Wir wollen zeigen, wie man gute, moderne Räume in einer solchen Halle einbauen kann. Man möchte diese Bauten ja zeitgemäß mit einer neuen Vorgabe nutzen können“, sagt Lemmens.

Zum Tag der Architektur sind aufwändige Modelle zu sehen – vom Büro Lemmens sowie den Designer-Büros Visent und Kompliment.



Blick auf den neuen Treppenturm und die Dachkonstruktion des alten **Bonshofs** in der alten Scheune. **Karl Schroers** sä-nierte den Bau aufwändig. FOTO: BÜRO SCHRÖERS



Blick in die neue Ausstellungshalle „Wechselraum 29 A“ in einer der alten **XOX-Fabrikhallen**, rechts hinter den Glasscheiben das künftige Büro von **Lemmens-Architekten**. FOTOS (2): LEMMENS ARCHITEXTEN/PP-ARCHIV-EVE



Team mit Hund: André Lemmens lädt zur Ausstellung mit Design und Architektur ein. Mit Objekt designer Denny Mohr und Mediendesignerin Ilke Janhnen (v.l.)

Objekt designer Denny Mohr präsentiert dabei unter anderem visualisierte Architekturansichten, die Mediendesignerin Ilke Janhnen stellt ihre Arbeiten vor.

Bauen im Bestand der anderen Art hatte Nicole Danckwart aus Kevelaer zu lösen: Da stand im Außenbereich auf großem, schönem Grundstück ein Hühnerstall. Der sieht aus, wie ein Hühnerstall eben so aussieht: flach, lang, ungliedert. Das Problem: Sollte aus dem Stall der geforderte Büro- und Wohnbau werden, darf dort nur in den Maßen des Hühnerstalls gebaut werden. Also flach und lang.

Um das Ganze wenigstens ein bisschen unter anderem visualisierte Architekturansichten, die Mediendesignerin Ilke Janhnen stellt ihre Arbeiten vor. Bauen im Bestand der anderen Art hatte Nicole Danckwart aus Kevelaer zu lösen: Da stand im Außenbereich auf großem, schönem Grundstück ein Hühnerstall. Der sieht aus, wie ein Hühnerstall eben so aussieht: flach, lang, ungliedert. Das Problem: Sollte aus dem Stall der geforderte Büro- und Wohnbau werden, darf dort nur in den Maßen des Hühnerstalls gebaut werden. Also flach und lang.

Wieder die gleiche Aufgabe, dieses Mal aber als Neubau, hatte Jürgen van der Louw, Architekt aus Kleve, in Kalkar zu meistern. Es ge-

lang ihm ein moderner klar gegliederter Bau, dessen Büro-Trakt ins Industriegebiet schaut, während der Wohnbereich sich zum Waldzug am Rand dieses Gebietes hin orientiert. Um die Gebäude-Ecke geführte Fenster lassen das Gebäude licht und luftig erscheinen – trotz seiner zwei Vollgeschosse. Hier ist ein lichter, zwei Geschosse hoher Glasbau das Scharnier zwischen Wohnen und Arbeiten.



Das Büro und Wohnhaus Rütter-Santamaria in Kalkar entwarf der Klever Architekt **Jürgen van der Louw**. FOTO: VAN DER LOUW

Seit 14 Jahren organisiert die Architektenkammer den Tag der Architektur, bei dem in diesem Jahr 538 Bauwerke in 185 Städten und Gemeinden gezeigt werden. Das Besondere: Es sind überwiegend Bauten, die nicht öffentlich genutzt werden und so der Allgemeinheit in der Regel verschlossen bleiben, darunter auch private Häuser.

Porten geöffnet

Am Tag der Architektur öffnen sie ihre Pforten, man lädt ein zum Gespräch zwischen Architekt und Bauherr, kann Ideen sammeln, für den eigenen Neubau oder aber die Änderungen im Bestand. Oder sich erste technische Infos zu einer energetischen Sanierung holen. Denn die Architekten und Mitarbeiter sind vor Ort. Energetisches Bauen ziehe sich wie ein roter Faden durch die gezeigten Objekte, heißt es von Seiten der Kammer. „Der Tag der Architektur soll für die Besucher Anregung und Inspiration sein, aber auch die Einladung zum Dialog mit Architekten und Stadtplanern“, sagt Kammerpräsident Hartmut Miksch.



Das Wohnheim Münze in Kleve von **Wrede-Architekten**.



Die Arztpraxis in Straelen entwarf **Dirk Pidun**.



Reinhard Hanisch entwarf den Neubau der Firma Uni Geräte.



Die neue, moderne Turnhalle in Goch von **Wrede-Architekten**.



Flach und geduckt stand der **Hühnerstall** auf dem großen Grundstück – flach und geduckt musste auch das Haus sein, das in den Mauern des Stalls entstand – **Nicole Danckwart** wandelte den Stall zum Haus. FOTOS (5): AKW

INFO

Taschenbuch

Auch in diesem Jahr hat die Kammer wieder das dicke querformatige Taschenbuch mit allen 582 vorgestellten Häusern samt Architekten-Adressen herausgegeben. Es ist kostenlos zu haben bei der **Architektenkammer Nordrhein-Westfalen**, Zollhof 1, 40221 Düsseldorf, info@aknw.de. Am Tag der Architektur sind die Häuser ausgeschildert und mit **blauen Fahnen** beflaggt.